

91. *Rosa rubiginosa*. Wein-Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, mit einzelnen oder auch gepaarten langen, hakenförmigen, zusammengedrückten Stacheln bewaffnet. Die Blätter gewöhnlich sieben-, seltner fünfzählig-gefiedert. Die Blättchen rundlich-eirund, spitzig, doppelt-sägenartig, die sägezähne mit gestielten Drüsen besetzt, auf der untern Fläche dicht mit braunen Drüsen bedeckt, an den Adern weichhaarig. Die Blattstiele weichhaarig, mit gestielten Drüsen und einzelnen Stacheln besetzt, an der Basis mit den lanzettförmigen, spitzigen, am Rande stark mit Drüsen besetzten Afterblättern verwachsen. Die Blumen einzeln oder zu zwei oder drei an der Spitze der Äste. Der länglich-eiförmige Befruchtungsboden steifhaarig oder auch kahl. Die Blumenstiele steifhaarig. Die Zipfel des Kelches eirund, sehr lang zugespitzt, theils mit ganzer, theils mit fiederspaltiger Spitze. Die Kronenblätter ausgerandet, rosenroth.

Man unterscheidet bei dieser Rose folgende Abarten:

a. vulgaris, mit einblumigen Ästen und steifhaarigem Befruchtungsboden.

β. triflora, mit zwei- bis drei, selten vier- bis fünfblumigen Ästen und kahlem Befruchtungsboden.

γ. parvifolia, mit um die Hälfte kleinern Blättern und kahlem Befruchtungsboden.

Auch giebt es eine Spielart mit gefüllter Blume.

Benennungen: Rostfarbige Rose, wohlriechende Rose, Riechrose, Wichdorn, kleine Eglantierrose.

Vaterland: Deutschland und die übrigen Länder Europens.

Boden: Gartenboden von verschiedenem Vorkommen, z. B. mit Thon, Lehm oder Sand gemengt; auch Thon und Lehm Boden, der sogar steinig sein kann.

Blüthe und Frucht: Die Blumen entwickeln sich vom Mai bis Julius; die eiförmigen, kahlen oder auch mit steifen Borsten besetzten Früchte sind, wenn sie im September oder auch erst im Herbste die völlige Reife erlangt haben, von kirschrother Farbe.

Aussaat: Das Aussäen und überhaupt die Art sie zu vermehren geschieht wie bei allen Rosen.

Höhe: Fünf bis Zehn Fufs.

Alter: Zehn bis Zwanzig Jahr.

Nutzen: Als Strauch wird sie zu Hecken benutzt. Die jungen Blätter, welche einen angenehmen, erfrischenden Geruch haben, pflegen in einigen Gegenden vom Landmanne gesammelt und als Thee benutzt zu werden. Dieser Thee soll harntreibend und gar nicht übel von Geschmacke seyn.

Du Roi nennt diese Art *Rosa eglantheria*.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 91. Ein blühender Zweig von der Abart *a*. *a)* Der Befruchtungsboden der Länge nach durchschnitten, *b)* ein Stempel vergrößert, *c)* eine reife Frucht, und *d)* ein Same in natürlicher Gröfse, *e)* die Spitze der untern Fläche eines Blättchens vergrößert.

92. *Rosa alpina*. Alpenrose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, unbewaffnet. Die Blätter gewöhnlich sieben-, seltener neunzählig-gefiedert. Die Blättchen eirund, spitzig, doppelt-sägenartig, kahl, an der Basis mit einigen gestielten Drüsen begabt. Die Blattstiele drüsig-steifhaarig, mit den länglich-lanzettförmigen, zugespitzten, am Rande mit gestielten Drüsen besetzten Afterblättern verwachsen. Die Blumen einzeln oder auch zu zwei oder drei beisammen. Der eiförmige Befruchtungsboden kahl. Die Blumenstiele

drüsig-steifhaarig. Die Zipfel des Kelches eirund, sehr lang zugespitzt mit lanzettförmiger Spitze. Die Kronenblätter ausgerandet, hell-purpurroth.

Benennungen: Alpenrose.

Vaterland: Die Gebirge der Schweiz.

Boden: Lockrer Gartenboden.

Blüthe und Frucht: Die Blumen kommen im Junius und Julius hervor; die rundlich-eiförmigen, aus dem Scharlachrothen ins Blutrothe übergehenden Früchte reifen im September.

Aussaat: Auch bei dieser Art wird die Vermehrung seltner durch Aussäen als durch Wurzelbrut bewirkt.

Höhe: Vier bis fünf Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr und darüber.

Nützen: Sie kann zur Zierde der Gärten und andrer Anlagen benutzt werden.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 92. Ein blühender Zweig. *a)* Eine reife Frucht, *b)* die Samen.

93. *Rosa pyrenaica.* Pyrenäische Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, sparsam besetzt mit kurzen Stacheln, die bald verschwinden. Die Blätter siebenzählig-gefiedert. Die Blättchen länglich, doppelt-sägenartig, an der Spitze der kleinern Sägezähne drüsig, kahl, auf der untern Fläche fast schimmelgrün, fein netzförmig geadert, an der Mittelrippe etwas haarig. Die Blattstiele steifhaarig-stachelig mit drüsentragenden Borsten, an der Basis mit den länglichen, spitzigen, drüsig-sägenartigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen einzeln an der Spitze der Äste. Der eiförmige Befruchtungsbodnn gefärbt und so wie die Blumenstiele drüsig-steifhaarig. Die

Zipfel des Kelches länglich - eirund, sehr lang zugespitzt, an der Spitze blattförmig erweitert, zuweilen fiederspaltig. Die Kronenblätter ausgerandet, hell-purpurroth.

Benennungen: Pyrenäische Rose.

Vaterland: Die Pyrenäen, das Riesengebirge in Schlesien und die Alpen der Schweiz.

Böden: Lockrer Gartenboden.

Blüthe und Frucht: Die Blumen brechen im Julius hervor; die Früchte haben wir hier noch nicht gesehen.

Aussaat: Die durch Aussäen zu bezweckende Vermehrung steht hier ebenfalls der durch Wurzelbrut nach.

Höhe: Drei bis vier Fuß.

Alter: Zehn Jahr und darüber.

Nutzen: Sie kann bloß zur Zierde der Gärten benutzt werden.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 93. Ein blühender Zweig

94. *Rosa canina*. Hecken-Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, mit einzelnen, zerstreuten, hakenförmigen, an der Basis erweiterten, zusammengedrückten Stacheln bewaffnet. Die Blätter fünf- oder sieben-, selten neunzählig-gefiedert. Die Blättchen oval, spitzig, doppelt-sägenartig, an den Spitzen der kleinen Sägezähne drüsig, auf beiden Flächen kahl. Die Blattstiele mit kurzen Stacheln und gestielten Drüsen besetzt, an der Basis mit den lanzettförmigen, zugespitzten, am Rande drüsigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen einzeln oder gepaart an der Spitze der Äste. Der eiförmige Befruchtungsboden und die Blumenstiele kahl. Die Zipfel des Kelches eirund, lang zugespitzt, mit lanzettförmiger drü-

sig-sägenartiger, zuweilen gefiederter, Spitze. Die Kronenblätter ausgerandet, rosenroth oder weiß.

Wildnow hat bemerkt, dafs, wenn diese Rose mit weißer Blumenkrone erscheint, die Blumen gepaart und die Spitzen der Kelchzipfel fiederspaltig sind.

Benennungen: Hunderose, Hundsrose, Feldrose, Kornrose, Haberrose, Buttelrose, wilde Rose, Hundsorn, Hüfen, Buttelhüfen, Hainhöcken, Würbchen, Wiegenstrauch, Hetschepetsch, Hanchödchen, Hagehotten, Schlafkanz, Schlafkuz.

Vaterland: Deutschland und die übrigen Länder Europens.

Boden: Gartenboden, der auch mit andern Bodenarten gemengt sein kann; auch steiniger Thon- und Lehmboden.

Blüthe und Frucht: Die Blumen zeigen sich im Junius; die eiförmigen blutrothen Früchte reifen im September.

Aussaat: Die Vermehrung, welche sich durch die Wurzelbrut bewerkstelligen läßt, würde man auch bei dieser Art, wenn man sie anpflanzen wollte, dem Aussäen vorziehen.

Höhe: Fünf bis sechs Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr und darüber.

Nutzen: Sie wird als Strauch zu Hecken gebraucht, und ihre Früchte benutzt man auf dieselbe Art, wie die der weichhaarigen Rose. Oft wird man bei ihr einen besondern Auswuchs gewahr, der durch den Stich der Rosen-Gallwespe (*Cynips Rosae*) entsteht und unter dem Nahmen Schlafapfel oder Rosenschwamm, *Bedeguar*, *Fungus Bedeguar*, *Fungus Cynosbati* bekannt ist. In ältern Zeiten gebrauchte man ihn als Arzneimittel.

Die Abänderung dieser Rose mit weißer Blumenkrone haben Reiter und Abel nach Burgsdorf für *Rosa alba* abgebildet.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 94. Ein blühender Zweig. *a*) Eine Blume, von welcher die Kronenblätter und vier Fünftheil der Staubgefäße weggenommen sind, in natürlicher Größe, *b*) ein Stempel und *c*) ein Staubgefäß vergrößert, *d*) die reife Frucht und *e*) die Samen in natürlicher Größe.

95. *Rosa arvensis*. Feld-Rose.

Kennzeichen: Der Stengel kletternd. Die Äste kahl, mit einzelnen hakenförmigen, an der Basis erweiterten, zusammengedrückten Stacheln bewaffnet. Die Blätter fünfzählig-gefiedert. Die Blättchen oval, spitzig, fast doppelt-sägenartig, mit drüsigen Sägezähnen, auf beiden Flächen kahl. Die Blattstiele mit wenigen gestielten Drüsen und hakenförmigen Stacheln besetzt, an der Basis mit den länglich-lanzettförmigen, stumpfen, drüsig-sägenartigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen zuweilen einzeln, oft aber auch zu drei bis fünf in Doldentrauben an der Spitze der Äste. Der längliche Befruchtungsboden und die Blumenstiele kahl. Die Zipfel des Kelches eiförmig lang zugespitzt mit lanzettförmiger Spitze, an der Basis zuweilen fiederspaltig. Die Kronenblätter ausgerandet, weiß.

Benennungen: Kletternde Rose.

Vaterland: Deutschland, die Schweiz, Dänemark, Schweden und England.

Boden: Gartenboden jeder Art.

Blüthe und Frucht: Die Blumen kommen im Julius hervor; die länglichen, blutrothen Früchte reifen im Herbst.

Aussaat: Die Vermehrung durch Wurzelbrut hat auch hier, wie bei allen Rosenarten, in den mehresten Fällen vor dem Aussäen den Vorzug.

Höhe: Zwischen Gesträuchen erlangt der kletternde Stengel eine Länge von funfzehn bis zwanzig Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr und darüber.

Nutzen: Wegen des kletternden Stengels läßt sich diese Rosenart sehr gut zu Lauben benutzen.

In den Gärten findet man sie oft unter dem Namen *Rosa scandens*.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 95. Ein blühender Zweig. *a)* Eine Blume, von welcher die Kronenblätter und vier Fünftheil der Staubgefäße weggenommen sind, *b)* die reife Frucht, *c)* dieselbe der Länge nach durchschnitten, *d)* ein Same.

96. *Rosa alba.* Weiße Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl mit einzelnen, haakenförmigen, an der Basis stark erweiterten, zusammengedrückten Stacheln bewaffnet. Die Blätter theils fünfzählig-gefiedert, theils dreizählig. Die Blättchen rundlich-eirund, spitzig, sägenartig, auf der untern Fläche weichhaarig. Die Blattstiele stachlig, weichhaarig, gegen die Basis mit einigen sehr kleinen, gestielten Drüsen besetzt, an der Basis mit den länglichen spitzigen, drüsig-sägenartigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen gepaart an der Spitze der Äste. Der eiförmige Befruchtungsboden gewöhnlich kahl, oft aber auch, so wie die Blumenstiele, mit gestielten Drüsen besetzt. Die Zipfel des Kelches eirund, lang zugespitzt mit gefiederter Spitze, an der Basis mit gestielten Drüsen besetzt. Die Kronenblätter ausgerandet, weiß.

Diese Rosenart kommt in unsern Gärten gewöhnlich mit gefüllter Blume vor.

Benennungen: Weiße Rose.

Vaterland: Oesterreich, Krain und die übrigen Länder des südlichen Europas.

Boden: Gewöhnlicher Gartenboden.

Blüthe und Frucht: Die Blumen entfalten sich im Junius und Julius; die länglichen, scharlachrothen Früchte reifen im Herbste.

Aussaat: Da sie bei uns gewöhnlich gefüllt vorkommt: so kann die Vermehrung nur durch Wurzelbrut bewirkt werden.

Höhe: Drei bis vier Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr.

Nutzen: Sie dient mit zur Zierde der Gärten und ihre Blumen werden, so wie die der *Rosa centifolia*, in den Apotheken gesammelt und zur Destillation des Rosenwassers gebraucht. In frühern Zeiten wurden auch die getrockneten Kronenblätter als Arzneimittel aufbewahrt.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 96. Ein blühender Zweig. *a)* Eine Blume, von welcher die Kronenblätter weggenommen sind, am Befruchtungsboden der Länge nach aufgeschnitten, in natürlicher Gröfse, *b)* ein Stempel vergrößert, *c)* eine reife Frucht.

55. RUBUS. HIMBEERE.

Gattungs-Charakter. Der Kelch fünfspaltig. Die Blumenkrone fünfblättrig.

Eine zusammengesetzte Beere mit einsamigen Beerchen.

97. *Rubus Idaeus.* Gemeine Himbeere.

Kennzeichen: Der Stengel aufrecht, stielrund, stachlig oder auch unbewaffnet. Die Blätter fünfzählig-gefiedert und dreizählig, auf der untern Fläche gewöhnlich weifs-filzig. Die Blattstiele rinnenförmig. Der Kelch länger als die Blumenkrone. Die Kronenblätter umgekehrt-eirund, ganz.

Man unterscheidet folgende Abarten:

α. erythrocarpus mit rothen Früchte.

β. leu-